

Konzernlagebericht der BayWa AG für das Geschäftsjahr 2023

Hinweise zu diesem Konzernlagebericht

- Es werden qualitativ-komparative Aussagen genutzt, um Ergebnisveränderungen und Prognosen in Bandbreiten zu beschreiben. Erläuterung der qualitativ-komparativen Aussagen:
 - leicht, moderat, gering \triangleq 1–5 Prozent
 - spürbar, deutlich \triangleq 5–10 Prozent
 - erheblich, wesentlich \triangleq 10–20 Prozent
 - signifikant \triangleq 20–50 Prozent
 - stark \triangleq > 50 Prozent
- Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen und die formale Anzeige von Geschlechtsidentitäten verzichtet. Die gewählte Form steht für alle Geschlechter (m/w/d).
- Der vorliegende Konzernlagebericht enthält – wie im Vorjahr – Angaben, die nach den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften oder den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards 20 (DRS 20) keine verpflichtenden Lageberichtsinhalte sind. Diese sogenannten lageberichts-fremden Angaben sind nicht Pflichtbestandteil der Abschlussprüfung. Sie werden daher im vorliegenden Bericht von den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben durch eine entsprechende Hervorhebung und Kenntlichmachung klar abgegrenzt. Ein Beispiel für derartige lageberichts-fremde Angaben ist die Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems, die gemäß Empfehlung A.5 in Verbindung mit Grundsatz 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) 2022 in den Konzernlagebericht aufgenommen wurde und auf den Seiten 68 und 69 zu finden ist.

Überblick

Der BayWa-Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2023 wie erwartet eine rückläufige Entwicklung gegenüber dem Ausnahmejahr 2022. Die Preisschocks und Lieferengpässe an den Rohstoff- und Energiemärkten, die durch den Krieg gegen die Ukraine ausgelöst wurden, haben sich weitgehend aufgelöst. Die außerordentlichen Preissprünge des Vorjahres haben sich teilweise gedreht und zu extremen Preisrückgängen vor allem bei Agrarrohstoffen geführt. Geringere Preise und Absatzmengen als im Vorjahr resultierten teilweise auch in niedrigeren Margenpotenzialen für die BayWa. Belastend wirkten sich zudem der Zyklon Gabrielle in Neuseeland im Segment Global Produce sowie die massive Schwäche der Baukonjunktur in Deutschland aus. Positiv hingegen entwickelten sich die Segmente Technik und Cefetra Group, die gegenüber dem Rekordjahr nochmals zulegen konnten. Im Vergleich zu den Jahren vor Beginn des Krieges gegen die Ukraine konnte der Konzern Umsatz und EBIT steigern, allerdings führten hohe Zins- und Steueraufwendungen zu einem Jahresfehlbetrag. Durch Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen soll die Profitabilität aller Segmente nachhaltig verbessert werden.

Das Geschäftsfeld Energie (Segmente Regenerative Energien und Energie) verzeichnete im Wesentlichen aufgrund der im Jahresvergleich stark gesunkenen Preise an den Energie- und Rohstoffmärkten eine schwächere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Der Umsatz lag im Berichtsjahr bei 8.609,4 Mio. Euro, ein Minus von 12,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 9.832,8 Mio. Euro. Das EBIT ging um 27,7 Prozent auf 211,6 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 292,7 Mio. Euro).

Während das Segment Regenerative Energien im Energiehandel gegenüber dem Vorjahr weiter zulegen konnte, wurde die Umsatz- und Ergebnisentwicklung durch die Nachfrageschwäche und den Modulpreisverfall im Solarhandel belastet. Der Umsatz des Segments erreichte im Geschäftsjahr 2023 eine Höhe von 5.789,4 Mio. Euro, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von 6.489,2 Mio. Euro um 10,8 Prozent entspricht. Das EBIT blieb im Berichtsjahr mit 193,8 Mio. Euro um 18,9 Prozent unter dem hohen Vorjahreswert von 239,1 Mio. Euro.

Die Geschäftsentwicklung im Segment Energie war vor allem durch die gegenüber 2022 abgeschwächte Handelsdynamik bei fossilen Energieträgern und Schmierstoffen sowie geringere Handelsmargen im Zuge der rückläufigen Preisentwicklung an den Energierohstoffmärkten gekennzeichnet. Daher war im Berichtsjahr ein erheblicher Umsatzrückgang von 15,7 Prozent auf 2.820,0 Mio. Euro zu verzeichnen (Vorjahr: 3.343,6 Mio. Euro). Auf der Ergebnisseite hat sich das EBIT mit 17,8 Mio. Euro gegenüber dem Rekordniveau des Vorjahres um knapp 67 Prozent verringert (Vorjahr: 53,6 Mio. Euro).

Im Geschäftsfeld Agrar (Segmente Cefetra Group, Agrar, Technik und Global Produce) reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Prozent auf 13.326,5 Mio. Euro. Das EBIT in Höhe von 160,5 Mio. Euro lag 37,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 255,5 Mio. Euro. Dabei war eine heterogene Entwicklung in den einzelnen Segmenten zu verzeichnen.

Das Handelsumfeld der Cefetra Group war im Berichtsjahr 2023 weiterhin von Turbulenzen und Volatilitäten an den Rohstoffmärkten beeinflusst. An den sich ergebenden Handelsopportunitäten im Geschäftsjahr 2023 konnte die Cefetra Group dennoch sowohl im traditionellen als auch im Spezialitätengeschäft partizipieren und nach dem Rekordergebnis 2022 – geprägt von zahlreichen Höchstständen bei Agrarprodukten – eine sehr erfreuliche Entwicklung vorweisen. Im höhermargigen Spezialitätengeschäft trugen die jungen Tochterunternehmen Cefetra Dairy und Sedaco zur positiven Entwicklung bei. Der Umsatz im Segment Cefetra Group reduzierte sich im Berichtsjahr von 6.111,2 Mio. Euro auf 5.309,3 Mio. Euro, ein Rückgang um 13,1 Prozent. Ursache dafür sind überwiegend die rückläufigen Preise bei vielen Produkten nach den Marktüberreibungen im Vorjahr. Im Vorjahresergebnis wurde der Ausfall von Getreidekontrakten bedingt durch den Krieg gegen die Ukraine durch teurere Eindeckungen am Spotmarkt kompensiert. Diese Belastungen lagen im Berichtsjahr nicht vor, daher liegt das EBIT 2023 der Cefetra Group mit 64,6 Mio. Euro um 8,6 Prozent über dem sehr erfolgreichen Rekordjahr 2022 mit 59,5 Mio. Euro.

Das Geschäft im Segment Agrar hat sich nach dem Ausnahmejahr 2022 und den Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine weitgehend normalisiert. Eine bessere Verfügbarkeit von Agrarrohstoffen führte aber zu einem höheren Wettbewerbsdruck. Zudem wirkten sich extreme Wetterlagen zwischen Trockenheit und starken Niederschlägen zur Erntezeit mindernd auf Menge und Qualität der Erzeugnisse sowie die Nachfrage nach Betriebsmitteln wie Pflanzenschutz und Dünger aus. Vor diesem Hintergrund verzeichnete die BayWa im Geschäftsjahr 2023 einen mengen- als auch preisbedingten erheblichen Umsatzrückgang um 14,8 Prozent auf 4.899,3 Mio. Euro. Nach den extremen Markturbulenzen im Jahr 2022 ist das EBIT im Berichtsjahr 2023 um 74,8 Prozent von 104,7 auf 26,4 Mio. Euro stark zurückgegangen. Neben tariflich bedingten steigenden Personalkosten war es vor allem der Preisverfall bei Düngemitteln, der zu einem signifikanten Rückgang der Handelsmargen führte und eine Wertberichtigung der Düngemittelbestände auslöste. Dennoch liegt das EBIT 2023 mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 2021.

Erfreulich entwickelte sich weiterhin das Segment Technik. So stieg der Absatz an Neumaschinen 2023 um über 5 Prozent. Neben einer hohen Bereitschaft der Landwirte zu Investitionen in den Fuhrpark profitierte das Neumaschinengeschäft vor allem von gelösten Lieferkettenproblemen und damit einer verbesserten Lieferfähigkeit der Hersteller im Vergleich zum Vorjahr. Entsprechend positiv entwickelte sich auch das Wartungs- und Servicegeschäft sowie der Handel mit Ersatzteilen und Fachhandelsprodukten in allen Vertriebskanälen. Insgesamt konnte das Segment Technik den Rekordumsatz des Vorjahres um 7,8 Prozent auf 2.239,3 Mio. Euro steigern. Das EBIT des Berichtsjahres belief sich auf 84,6 Mio. Euro, nach 70,2 Mio. Euro im Vorjahr, ein Anstieg von über 20 Prozent.

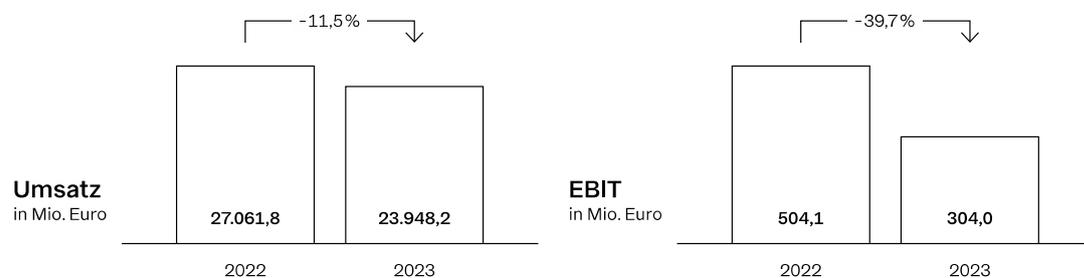
Das Segment Global Produce war im Geschäftsjahr 2023 mit anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert. Die Folgen des Zyklons Gabrielle in Neuseeland, einem wichtigen Produktions- und Beschaffungsmarkt für die BayWa, wirkten sich ebenso negativ auf das Geschäft aus wie die geringere Warenverfügbarkeit durch schwache Ernten in Europa und anderen wichtigen Bezugsgebieten. Die

gestiegenen Preise konnten die Kosten aus den Unwetterschäden und die geringere Absatzmenge nicht kompensieren. Die Schadenssumme für die Schäden des Zyklons, die sich aus Vermögensschäden und Betriebsunterbrechungsschäden zusammensetzt, ist im Berichtsjahr nur partiell seitens der Versicherungen ausgezahlt worden. In Summe erzielte die BayWa im Segment Global Produce im Berichtsjahr einen Umsatz von 878,6 Mio. Euro, nach 921,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT reduzierte sich im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahreswert von 21,1 Mio. Euro auf minus 15,1 Mio. Euro.

Das Geschäftsfeld Bau (Segment Bau) wurde 2023 vom Einbruch der Baukonjunktur in Deutschland schneller getroffen als erwartet. Die Baukrise führte vor allem in den Sortimentsbereichen Hochbau, Garten- und Landschaftsbau und Dach zu einem erheblichen Absatzrückgang. Zusätzlich war das Segment durch den hohen Personalkostenanteil von über 70 Prozent auch überproportional stark von inflationsbedingten Lohn-erhöhungen betroffen sowie von Sonderaufwendungen für die Prämie zum 100-jährigen Bestehen der BayWa. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen mit der Schließung von fünf Standorten und dem Verkauf eines Standorts Maßnahmen zur Kostensenkung umgesetzt. Zugleich verhängte die Unternehmensführung einen Stopp für Neueinstellungen und hat weitere Maßnahmen zur Reduzierung von Kosten eingeleitet. Die getroffenen Maßnahmen werden jedoch im Wesentlichen erst im Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres 2024 auf das Ergebnis wirken. Im Berichtsjahr 2023 lag der Umsatz des Segments Bau bei 1.988,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2.346,9 Mio. Euro). Das EBIT des Segments reduzierte sich von 70,4 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro.

Im Segment Innovation & Digitalisierung bewegte sich der Umsatz mit 10,4 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Das EBIT ist nach Investitionen für die Entwicklung von Digital Farming mit minus 10,8 Mio. Euro weiterhin negativ, verzeichnete jedoch gegenüber der Vorjahresperiode eine deutliche Verbesserung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die BayWa den Bereich Digital Farming neu strukturiert und die NEXT-Farming-Softwarelösungen sowie die dazugehörige Softwareentwicklung und den Vertrieb der Konzerngesellschaft FarmFacts GmbH an den langjährigen Partner AGCO verkauft. Aufgrund dieser strategischen Entscheidung wird das Segment im laufenden Geschäftsjahr 2024 aufgelöst und die FarmFacts GmbH dem operativen Segment Technik zugeordnet. Die übrigen Tochtergesellschaften werden in die Sonstigen Aktivitäten umgegliedert.

BayWa-Konzern



Insgesamt verzeichnete der BayWa-Konzern bei einem erheblich geringeren Umsatz eine signifikante Verschlechterung des EBIT und verfehlte damit die eigene Jahresprognose von 320 bis 370 Mio. Euro leicht. Hohe Zinsaufwendungen infolge des starken Anstiegs der Leitzinsen führten zu einem stark verminderten Ergebnis vor Steuern (EBT) von minus 37,7 Mio. Euro (Vorjahr: 319,6 Mio. Euro). Nach einem Steueraufwand von 55,7 Mio. Euro liegt das Konzernjahresergebnis mit minus 93,4 Mio. Euro um 332,9 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres. Der Anteil der BayWa-Aktionäre am Konzernjahresergebnis verringerte sich um 266,2 Mio. Euro auf minus 98,1 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie beträgt minus 2,84 Euro, nach 4,36 Euro im Vorjahr. Aufgrund der nicht zufriedenstellenden Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2023 und der Priorität, die Eigenkapitalbasis zu stärken, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Aussetzung der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2023 vor.

Für das laufende Geschäftsjahr 2024 erwartet das Management ein Konzern-EBIT mit einer signifikanten Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 und damit auch ein EBIT deutlich über den Durchschnittswerten der Vorjahre. Zudem hat das Management, insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltend schwachen Baukonjunktur, das Mittelfristziel des Konzerns um ein Jahr verschoben. Zentrales finanzielles Ziel des BayWa-Konzerns ist demnach ein nachhaltiges Ergebnis (EBIT) in der Spanne von 470 bis 520 Mio. Euro, das bis Ende des Jahres 2026 erreicht werden soll.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 hat der Vorstand umfassende Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und Kostenstrukturen festgelegt. Ziel ist es, die Mittelbindung und damit die Verschuldung zu reduzieren, die Profitabilität des Konzerns nachhaltig zu steigern und die Resilienz gegenüber Krisen zu stärken. Das Unternehmen setzt dabei auch auf die unverändert hohe Attraktivität der bedienten Märkte in den Zukunftsfeldern Ernährung und Energie.

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der BayWa-Konzern

2023	Umsatz (in Mio. Euro)	Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)
Regenerative Energien	5.789,4	4.592
Energie	2.820,0	1.472
Cefetra Group	5.309,3	709
Agrar	4.899,3	3.761
Technik	2.239,3	3.931
Global Produce	878,6	2.737
Bau	1.988,3	4.655
Innovation & Digitalisierung	10,4	124
Sonstige Aktivitäten	13,6	1.069
Gesamt	23.948,2	23.050

Die BayWa AG wurde 1923 gegründet und hat ihren Hauptsitz in München. Aus ihren Wurzeln im genossenschaftlichen Landhandel heraus hat sich die BayWa durch stetiges Wachstum und einen kontinuierlichen Ausbau des Leistungsspektrums zu einem international tätigen Konzern entwickelt. Der Konzern ist mit 23.050 Mitarbeitern über eigene Tochterfirmen und Beteiligungen in 57 Ländern aktiv und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 23.948,2 Mio. Euro. Über seine drei Geschäftsfelder Energie, Agrar und Bau versorgt der Konzern als Projekt- und Lösungsanbieter unterschiedlichste Kundengruppen mit innovativen und nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Er bedient dabei essenzielle menschliche Grundbedürfnisse nach Ernährung, Mobilität, Energie und Wohnen. Die drei Geschäftsfelder untergliedern sich in sieben operative Segmente. Hinzu kommen noch das Segment Innovation & Digitalisierung sowie der Bereich Sonstige Aktivitäten, die zentrale Steuerungs- und Verwaltungsfunktionen bündeln.

Das Geschäftsfeld Energie hat 6.064 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Umsatz von 8.609,4 Mio. Euro. Im Geschäftsfeld Agrar wurden von 11.138 Mitarbeitern 13.326,5 Mio. Euro umgesetzt. Das Geschäftsfeld Bau ist mit 4.655 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1.988,3 Mio. Euro das kleinste der drei Geschäftsfelder.